

«Der Schallschutz hat ein grosses Marktpotenzial»

Interview **Raphael Briner**
Bilder **Raphael Briner und Knauf AG**

Der Jazzcampus in Basel war punkto Akustik ein ganz besonderes Projekt (siehe Artikel ab Seite 16). Die Bedeutung des Schallschutzes nimmt jedoch allgemein zu im Bauwesen. Drei Fachleute sehen hier einen Markt der Zukunft für Gipser und Trockenbauer.



Die Gipsunternehmer Sergio Rodoni (links) und Marco Canonica haben eng mit dem Produktmanager Misha Bottinelli (rechte Seite oben) zusammengearbeitet.

«**Applica**»: Welche Bedeutung hat der Schallschutz auf dem Markt?

Sergio Rodoni: Hier liegt für den Gipser grosses Entwicklungspotenzial. Manchmal kann nur der Trockenbauer gewisse Aufgaben im Schallschutz lösen – mindestens zu einem vernünftigen Preis.

«Hier liegt eine gute Möglichkeit zur Entwicklung»

Sergio Rodoni

Misha Bottinelli: Schallschutz ist ein zentrales Thema. Die Leute werden immer intoleranter und wollen den Nachbarn möglichst nicht mehr hören – für die Branche ist das natürlich gut. Der Gipser kann profitieren und sich neu positionieren. Die Unternehmer, die das verstehen, werden wichtiger im Markt.

Marco Canonica: Man muss unterscheiden zwischen der Schallabsorption im Inneren und der Vermeidung von Schall gegen aussen. Die Absorption ist immer mehr ein Thema. Da werden neue Produkte entwickelt, denn die Architektur verlangt heute alles möglichst glatt und steril. Trotzdem soll es eine gute Raumakustik haben. Das biss sich lange Zeit.

Warum?

Canonica: Früher wandte man einen Akustikputz oder Lochplatten an, um den Schall im Innern zu absorbieren. Man meinte, es müsse alles rau sein, damit es funktioniere. Heute gibt es Massnahmen, die Glattheit ermöglichen. Wir Trockenbauer sind die Einzigen, die das fugenlos machen können. Zum Beispiel mit einer Beschichtung aus einem schallabsorbierenden, fugenlosen und glatten Putz.

Was ist noch alles möglich auf diesem Gebiet?

Bottinelli: Grösstes Thema ist im Moment der Schallschutz zwischen Wohnungen und Räumlichkeiten mit anderen Aktivitäten oder beispielsweise auch zwischen einer Turnhalle und einem Schulzimmer. In solchen Fällen sind die zwei Kompetenzen Schallschutz und Raumakustik gefragt.

Steigt also der Bedarf nach solchen Lösungen?

Bottinelli: Der Bedarf steigt jetzt, weil die Gebäudehüllen gedämmt werden, so-



«Die Leute werden intoleranter, möchten vom Nachbarn gar nichts hören»

Misha Bottinelli

dass man keinen Lärm mehr von aussen hört. Daher fallen die Geräusche drinnen mehr auf. Ob Sanierung oder Neubau, der Schallschutz ist ein Faktor der Lebensqualität neben Temperatur, Licht und Luftqualität.

Gibt es wichtige technische Weiterentwicklungen?

Canonica: Eine grosse Herausforderung der Zukunft wird sein, dass man die gleichen Produkte schlanker hinkommt. Es gibt bereits Schritte in die richtige Richtung. Man kann eine Trennwand mit guten Schallschutzwerten heute bereits viel dünner bauen.

Rodoni: Die Produkte sollten nur noch ein bisschen günstiger werden (lacht).

Die Trockenbauarbeit im Basler Jazz-campus war herausfordernd. Können Sie jeden Gipser auf eine solche Baustelle mit sehr komplexen Arbeiten schicken?

Canonica: Eine spezifische Weiterbildung in Schallschutz oder Raumakustik braucht es auch in einem solchen Fall nicht. Aber wir wählten die Schlüsselperson, den Vorarbeiter vor Ort, natürlich gezielt aus. Er ist das Kontroll-

organ von unserer Seite her und darum wichtig. Wir haben aufgrund früherer Erfahrungen eingeschätzt, wer das kann und wer nicht.

Was müssen Gipser-Trockenbauer auf einem solchen Bau können?

Canonica: Wir haben natürlich selektioniert und nicht einfach einen Verputzer genommen, um die Wände zu stellen. Die Leute müssen gewisse Sachen verstehen, zum Beispiel die komplette Trennung der Trockenbau-Konstruktion von der Gebäudehülle. Wenn sie diese komplexen Details verstanden haben, geht es quasi nur noch um die saubere

«Nur wir Trockenbauer können Schallschutzwände glatt und fugenlos machen»

Marco Canonica

Verarbeitung. Speziell geschult haben wir aber niemanden. Das ist Sache des Vorarbeiters.

Bottinelli: Wir Hersteller stellen für die Verarbeitung detaillierte technische Informationen unserer Systeme zur Verfügung und bieten entsprechende Seminare an. Bei gewissen Objekten instruieren wir sogar vor Ort, direkt auf der Baustelle. Wir montieren 2 bis 3 Stunden mit den Anwendern, um sicherzugehen, dass die Systemaufbauten sitzen. Dann funktioniert die «Osmose», es geht innerhalb

der ausführenden Firma weiter an die anderen Mitarbeiter.

Canonica: Wir machen auch regelmässig interne Schulungen bis runter zum Gipser: für Schallschutz, für Brandschutz und zu anderen Themen, zusammen mit unseren Lieferanten. Da betreiben wir einen gewissen Aufwand das ganze Jahr über. ■

Die Personen

Marco Canonica, Jahrgang 1964, ist Geschäftsführer der 1964 gegründeten G. Canonica AG in Basel. Die Firma beschäftigt rund 85 Mitarbeitende und führt Gipser- sowie Fassadenarbeiten aus. Ein Spezialgebiet ist die Raumakustik.

Sergio Rodoni, Jahrgang 1960, führt zusammen mit seinem Bruder Arnaldo die 1957 gegründete Rodoni AG in Basel und Allschwil BL. Die Firma bietet Beratung und Ausführung auf der ganzen Palette der Gipsarbeiten, Fassade und Isolationen an. Sie beschäftigt 48 Mitarbeitende.

Misha Bottinelli, Jahrgang 1979, arbeitet bei der Knauf AG als Produktmanager Stahl-Leichtbau. Knauf ist seit 1967 im Schweizer Markt vertreten. Der Stahl-Leichtbau ergänzt das Knauf Sortiment seit 2011 und kommt überall dort zum Einsatz, wo man im klassischen Trockenbau statisch an Grenzen stösst.